Protokoll über die Sitzung Ausschuss für Kultur der Stadt Wilhelmshaven
am Dienstag, 4. Juni 2019, 15:00 Uhr, Ratssaal , Nr. 3/2019

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussvorsitzender Howard Jacques

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Hans-Jürgen Lietzmann

Mitglieder Gruppe GrünUnabhängigSozial

Ausschussmitglied Antje Johanna Kloster
Ausschussmitglied Andreas Tönjes

Mitglied FDP-Fraktion

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Mitglied AfD-Fraktion

Ausschussmitglied Mirco Danner

von der Verwaltung

Erster Stadtrat Armin Schönfelder
Leitung Referate 2 und 5 - Referate für Bürgerangelegenheiten, Recht und Kultur
Marion Winkel-Fiedelak
Leiterin Kulturbüro Christina Voigt
Amtsleitung Rechnungsprüfungsamt Jörg Walkenhorst
Kulturbüro// Protokollführerin Julia van Offern

Es fehlten entschuldigt

Bürgermeisterin Ursula Glaser
Stellv. Ausschussvorsitzende Christina Heide
Ausschussmitglied Michael Kunze
Grundmandat Irina Moriße-Kappes

als Gäste

Geschäftsführer der Wilhelmshaven Touristik & Freizeit GmbH Michael Diers (ö. T.)
Stellv. Vorsitzender Jugendparlament Lennard Pieper

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit	
2	Feststellung der Tagesordnung	
3	Mitteilungen und Anfragen - Erster Teil	
3.1	Stadtarchiv - Vorstellung der neuen Leiterin Gast: Frau Dr. Wiebke Janssen, Leiterin des Stadtarchivs	
4	Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen des Kulturausschusses vom 05.02.2019 sowie 05.03.2019	
5	Vorlagen an den Rat	
5.1	Tourismuskonzept inklusive Marketingkonzeption und Hotelentwicklungskonzept für die Stadt Wilhelmshaven - Beschlussfassung	**110/2019**
5.2	Kulturstiftung Wilhelmshaven	**140/2019**
6	Mitteilungen und Anfragen - zweiter Teil	
6.1	Produktberichterstattung der wesentlichen Produkte per 30.04.2019 hier: Stadttheater, VHS/ MS gGmbH sowie Stadtbibliothek	

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, teilte mangels anderer Anmerkungen zur Tagesordnung eine eigene Anmerkung mit: In Bezug auf die Beschlussvorlage Nr. 140/ 2019 sei die Einladung nicht im Einvernehmen mit ihm erfolgt. Herr Oberbürgermeister Wagner habe die Beschlussvorlage auf die Tagesordnung gesetzt. Er werde künftig mehr darauf achten, dass Einvernehmen hergestellt werde.

Auf Nachfrage von **Herrn Tönjes**, ob die Vorlage durch das fehlende vorherige Einvernehmen automatisch vertagt sei oder er einen entsprechenden Antrag stellen müsse, erläuterte der Vorsitzende, **Herr Jacques**, dass selbstverständlich durch Herrn Oberbürgermeister Wagner eingebrachte Tagesordnungspunkte regulär zu behandeln seien.

Im Folgenden wurde eine Änderung der Tagesordnung dahingehend vorgenommen, dass der TOP 5.1 – Vorstellung der neuen Leiterin des Stadtarchivs, Frau Dr. Janssen – vorgezogen wurde.

Die Tagesordnung wurde im Übrigen ohne Änderungen genehmigt.

3 Mitteilungen und Anfragen - Erster Teil

3.1 Stadtarchiv - Vorstellung der neuen Leiterin
Gast: Frau Dr. Wiebke Janssen, Leiterin des Stadtarchivs

Die seit 01.03.2019 angestellte Leiterin des Stadtarchivs, **Frau Dr. Janssen**, stellte sich mit ihrem beruflichen Werdegang kurz vor und bat um Fragen der Anwesenden.

Herr Dr. von Teichman wies darauf hin, dass eine Kontaktaufnahme durch Frau Dr. Janssen mit dem vorherigen Leiter des Stadtarchivs, Herr Räcker-Wellnitz, unbestritten ihrer eigenen Fähigkeiten durchaus sinnvoll sein könnte für das Stadtarchiv. Frau Dr. Janssen wies darauf hin, dass sie bereits Kontakt zu ihm aufgenommen habe, die Anregung aber dankbar gerne aufnehme und nochmals den Kontakt suchen würde.

Herr Tönjes schlug vor, eine der kommenden Sitzungen des Ausschusses wieder im Stadtarchiv stattfinden zu lassen.

Frau Dr. Janssen lud den Ausschuss herzlich ein, Sitzungen im Stadtarchiv abzuhalten, aber auch alle Anwesenden selbst, um dort für deren Arbeit zu recherchieren.

4 Genehmigung der Niederschriften über den öffentlichen Teil der Sitzungen des Kulturausschusses vom 05.02.2019 sowie 05.03.2019

Herr Tönjes wies Frau van Offern darauf hin, dass eine derart kurzfristige Zurverfügungstellung der Protokolle für ihn nach zu langer Zeit nicht in Ordnung sei. Die Protokolle seien nicht innerhalb der regelmäßigen Frist von zwei Monaten erstellt worden und er kündige daher bereits an, zu widersprechen.

Frau van Offern teilte mit, dass die Protokolle beide zeitnah erstellt worden waren. Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, erläuterte das Verfahren der Erstellung der Protokolle vom Schreiben über die einzelnen Genehmigungsschritte in der Verwaltung und letztlich durch ihn bzw. die stellvertretende Vorsitzende.

Herr Tönjes bat um Weitergabe seiner Kritik an Herrn Oberbürgermeister Wagner, zumal seine Kritik im Übrigen auch für andere Ausschüsse und auch den Rat gelte.

Im Folgenden wurde beiden Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Ausschusses für Kultur am 05.02.2019 sowie 05.03.2019 mehrheitlich

zugestimmt wie folgt:

Beschluss:

-mehrheitlich zugestimmt- bei jeweils 4 JA-Stimmen und 2 NEIN-Stimmen

5 Vorlagen an den Rat

5.1 Tourismuskonzept inklusive Marketingkonzeption und Hotelentwicklungskonzept für die Stadt Wilhelmshaven - Beschlussfassung **110/2019**

Herr Diers trug zum TOP vor und teilte mit, lieber direkt in die Diskussion einsteigen zu wollen, da das Tourismuskonzept nun bereits mehrfach vorgestellt worden sei.

Das Tourismuskonzept sei extrem umfangreich. Man habe wahnsinnig viele strategische Handlungsfelder und es gehe nun darum, wo man anfange. Es gebe genug Möglichkeiten, Geld auszugeben. Ein ganz entscheidender Punkt sei in diesem Jahr auch die Wirtschaftsförderung gewesen. Im Haushalt der Wirtschaftsförderung seien ungefähr 250.000 € für die WTF für das Marketing vorgesehen gewesen. Darauf warte man derzeit und könne im Augenblick relativ wenig machen. Nichtsdestotrotz werde man sich um drei konzentrierte Regionen in der Stadt Gedanken machen wollen - alle inhaltlichen Dinge, die derzeit im Raum stünden (z. B. Briefe, die geschrieben würde, dass das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum im Tourismuskonzept nicht ausreichend berücksichtigt sei), seien Nebenkriegsschauplätze und würden das Tourismuskonzept in die Situation bringen, dass immer weiter diskutiert würde.

Aus Sicht von **Herr Diers** habe man drei zentrale Aufgabenfelder: den Banter See, den Bontekai inkl. eines Museumshafens und den Südstrand. An diesen drei Punkten müsse man starten. Man müsse überlegen, was man machen wolle und wieviel Geld man brauche und dann anfangen. Aus diesen drei Punkten entwickle sich nach seiner Sicht dann alles Weitere dynamisch.

Herr Diers betonte, dass man sich als Hafenstadt mit Schiffen zum Besuchen deutlich positionieren müsse und alles mit Geldern festlegen müsse. Auflistungen interessanter Punkte würden nur dazu führen, dass man nicht aufhöre zu diskutieren.

Jetzt gehe es darum, in den nächsten zwei bis drei Jahren, die von ihm genannten „Pflöcke einzuschlagen". **Herr Diers** wies in seinen Ausführungen auch darauf hin, dass man die Stadthalle anders verstehe müsse: nicht als Ort einiger Veranstaltungen, sondern als Mittelpunkt, an dem man auch tagsüber essen, trinken, flanieren und verweilen kann, mit ausreichend Parkmöglichkeiten, verbunden z. B. mit dem Südstrand durch eine „e-Bimmelbahn".

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, wies darauf hin, dass er auch noch einiges andere sehe, was zu berücksichtigen sei. Vorliegend gehe es auch nicht um die Stadthalle, sondern um das Tourismuskonzept.

In der darauffolgenden Diskussion wies **Herr Dr. von Teichman** darauf hin, dass man im Rat beschlossen habe, das Tourismuskonzept in den wichtigen Ausschüssen zu behandeln. Er bat darum, dass die Leiterin des Kulturbüros, Frau Voigt, die Sicht des Kulturbüros darstelle, was ggf. stärker oder anders bewertet werden müsse, da sie auch in den Arbeitsgruppen tätig gewesen sei. Er sehe es anders als Herr Diers: Da man sich im Ausschuss für Kultur befinde, müssten auch die kulturellen Einrichtungen hier heute behandelt werden.

Frau Voigt erläuterte die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und der verschiedenen Workshops, in denen sie zusammengearbeitet habe, und welche Feststellungen man gemacht habe. Man sei sich einig gewesen, dass man festlegen müsse, wo man als Stadt hin wolle und dass man ein gemeinsames Qualitätsmanagement brauche. Man müsse die Erwartungen und Bedürfnisse der Gäste kennen, um ihnen in allen – touristischen – Bereichen Servicequalität bieten zu können.

Frau Voigt schilderte, dass man in verschiedenen Gruppen verschiedene Aspekte diskutiert habe. Eine wichtige Säule des Tourismuskonzeptes sei auch die Kultur. Man habe sich die Frage gestellt, ob es genug touristische und auch genug kulturelle Einrichtungen in der Stadt gebe. Hierzu habe es unterschiedliche Meinungen von „zu wenig“ bis hin zu „bemerkenswert für eine Stadt dieser Größe“ gegeben. Es habe aber auch Stimmen gegeben, die deutlich für eine Reattraktivierung der Dauerausstellung bestimmter Einrichtungen gesprochen hätten. Mit Zustimmung des Herrn Diers schilderte **Frau Voigt** im Folgenden dessen Idee, Wilhelmshaven zu einer Street Art-Stadt zu machen. Man habe auf Grund seiner Idee überlegt, wie man ein Street Art-Museum installieren könne. Ein neues Museum zu gründen, sei vergleichsweise einfach, es jedoch ständig zu betreiben, habe nicht unerhebliche finanzielle Auswirkungen. **Frau Voigt** schilderte, dass viele eher die Sicht vertreten hätten, die Stadt müsse „dann eben entsprechend die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen“ – sie habe zu bedenken gegeben, dass es auch diverse Museen in privater Trägerschaft gebe.

Eine weitere Frage sei gewesen, wo ein Street Art-Museums sein könnte. Herr Diers habe vorgeschlagen, die Leerstände in der Stadt zu nutzen. Eine andere Überlegung sei – wie auch aus dem Tourismuskonzept ersichtlich – gewesen, zu prüfen, die Kunsthalle als Street Art-Museum zu nutzen. Alle diese Dinge müssten die Mitglieder des Ausschusses hier diskutieren.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, wies die anwesenden Gäste im Publikum darauf hin, dass sie angesichts der soeben genannten Ideen auch Fragen stellen dürften.

Herr Dr. von Teichman wies darauf hin, dass ihm die geschilderten Überlegungen

nicht ausreichen würden. Man wolle die kulturellen Einrichtungen in der Stadt im Tourismuskonzept wiederfinden. Die erhebliche Vielfalt der Kultureinrichtungen, die man in der Stadt habe, sei vorsichtig gesagt nur sehr dürftig im Tourismuskonzept abgebildet. Auf Seite 48 des Tourismuskonzeptes seien sieben Blöcke abgebildet - die kulturellen Einrichtungen finde man dort aber so gut wie überhaupt nicht. Dies sei sehr bedenklich. Ein großer Mangel des Tourismuskonzeptes sei auch, dass die eigentlichen Zielgruppen nicht genannt seien. Die tatsächlich genannten drei Familien seien seiner Meinung nach irrelevant. Ziel müsse das touristische Umland (z. B. Wangerland) sein: Wenn das Wetter schlecht sei, müssten die dortigen Touristen in Wilhelmshaven Angebote finden. Dieser Strang würde aber überhaupt nicht diskutiert – weder in der Analyse noch in den Vorschlägen.

Zur Idee, die Kunsthalle in ein Street Art-Museum zu ändern, kündigte **Herr Dr. von Teichman** an, dass dies energischen Widerstand hervorrufen werde. Dies würde man auf gar keinen Fall mitmachen. **Herr Dr. von Teichman** warnte davor, beim Thema Street Art einem Hype zu erliegen, bei dem man nicht wisse, wie lange er noch anhalte.

Im weiteren Verlauf führte **Herr Dr. von Teichman** dazu aus, dass das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrum ihm wesentlich zu kurz komme. Es müsse dahingehend noch stark nachgearbeitet werden.

Herr Dr. von Teichman hob den Themenblock „Historische Identität“ positiv hervor. Im Folgenden erläuterte er, dass ihm der Themenkomplex Klimawandel/ Küstenschutz/ Deichsicherheit auch viel zu kurz komme.

Die Burg Kniphausen sei überhaupt nicht erwähnt, aber auf jeden Fall etwas, das dringend zu diskutieren sei.

Ferner fehle die Kopperhörner Mühle und auch die Verbindung ins Umland sei weitestgehend vergessen worden. Vorschläge zur Vernetzung würden fehlen. Das JadeWeserPort-Infocenter sei auch stiefmütterlich behandelt worden.

Insgesamt betrachtet fehle es **Herrn Dr. von Teichman** an der Vermarktung der touristischen und kulturellen Einheiten und Anlagen der Stadt. Das Konzept müsse komplett überarbeitet werden.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, unterstrich die Ausführungen Herrn Dr. von Teichmans und verwies auf seine eingangs getätigte Aussage, dass weitaus mehr dazu gehöre, als die drei aus Sicht von Herrn Diers verständlicherweise genannten Aufgabenfelder.

Herr Danner schloss sich seinen beiden Vorrednern an und ergänzte, dass ihm das Freibad Nord komplett fehle, ebenso wie der Ersatz für den seinerzeit weggefallenen Geniusstrand. Beide Themen müssten noch in das

Tourismuskonzept aufgenommen werden.

Herr Pieper teilte mit, Street Art persönlich sehr zu schätzen, sprach sich aber gegen eine private Trägerschaft eines Street Art-Museums aus, zumal die weitere Trägerschaft durch die Stadt bei mangelndem Erfolg eines solchen Museums durchaus gefragt sein könnte. Er stehe dem ganzen Gedanken daher sehr kritisch gegenüber.

Herr Diers wollte im Folgenden verhindern, dass etwas durcheinander gerate. Er höre zum ersten Mal, dass aus der Kunsthalle ein Street Art-Museum werden solle. Aus der Diskussion habe er dies nie so wahrgenommen, und es sei so auch nie diskutiert worden. Auf den Hinweis einiger Anwesender, dass die Idee auf Seite 33 des Tourismuskonzeptes stehe, verwies Herr Diers darauf, dass es sich bei dem vorliegenden Konzept um das von „Kohl & Partner" handele und diese es dort aufgenommen hätten, obwohl es in der Form nie diskutiert worden sei. Er sei auch gegen diese Idee.

Die Situation sei, dass man an einer Stelle anfangen müsse - den drei von ihm genannten zentralen Aufgabenfeldern - um dann zu den vielen einzelnen Einrichtungen zu kommen, die in der Vergangenheit vernachlässigt wurden. Über das Tourismuskonzept könne man nicht alles einzelne regeln. Wenn man mehr Menschen nach Wilhelmshaven holen könne, dann würden diese sich auch mehr auf alle Einrichtungen verteilen.

Die Diskussion in der Stadt werde laut **Herrn Diers** immer größer, weil deutlich würde, dass es keine Entscheidung gebe, aber am Ende stehe man wieder ohne irgendwas in der Hand dar.

Dass man das Tourismuskonzept verbessern könne und müsse und auch verkürzen müsse, sei gar keine Frage. Aber das Konzept sei nun so durch „Kohl & Partner" vorgelegt worden, und darüber sei nun zu entscheiden.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, wies darauf hin, dass es trotz allem wichtig und richtig sei, auf die Punkte hinzuweisen und sie zu besprechen.

Herr Schönfelder wollte im Folgenden einem Eindruck - auch ohne die aktuelle Presseberichterstattung aufzugreifen - ganz entschieden entgegentreten: Die Museen seien Museen, die aus sich selbst heraus mit neuen Leitungen Konzepte entwickelten. Die Museen seien keine Anhängsel der WTF oder Kultureinrichtungen, die nur deswegen stark seien, weil sie bei der WTF seien, sondern weil sie auch von starken Fördervereinen und ehrenamtlicher Struktur getragen würden. Zudem verfügten die Museen und auch das Stadtarchiv über junge, versierte und gut ausgebildete Leitungen, die diese Einrichtungen auf eine neue Spur setzten. Sie bräuchten die Unterstützung der ganzen Stadtverwaltung und nicht nur die der WTF.

Frau Kloster stellte an Herrn Diers gewandt klar, dass man mit dem Tourismuskonzept in der vorliegenden Version nicht bereits seit zwei Jahren arbeiten würde. Im Übrigen übte sie Kritik an der Form des als PDF vorliegenden Konzeptes und stellt die Frage, warum das Tourismuskonzept nun so in die Gremien eingebracht würde, wenn noch so viel Kritik am Konzept vorhanden sei, und warum ein Konzept des Konzeptes erstellt werden solle. Sie sehe es noch nicht als fertiges Konzept, sondern als Ergebnis der gelaufenen Workshops. Ihr fehle das feste Leitbild, was seit Jahren in Wilhelmshaven gesucht werde, ebenso wie die Basis und auch der nachhaltige Tourismus. Street Art sei ihr viel zu sehr im Fokus im gesamten Konzept. Man müsse klarstellen, wo genau der Fokus liegen solle: nachhaltigem Tourismus, auf historischer Identität, auf Street Art oder wo.

Bzgl. der Kunsthalle schloss sich **Frau Kloster** im Namen der Gruppe ihren Vorrednern an, dass die Kunsthalle keineswegs Street Art-Museum werden solle. Man wolle auch die Eigenständigkeit der Häuser fördern und weiterhin begleiten. Grundsätzlich stünden viele Maßnahmen im Konzept, die sehr offen seien in ihrer Sammlung. So würde sie dem Konzept (dem PDF) nicht zustimmen. Man benötige zuerst den Fokus. Von einem Maßnahmenkatalog reduziert auf drei Themenfelder wie von Herrn Diers genannt sei man noch weit entfernt.

Herr Diers äußerte sein Unverständnis für die vorhergehenden Ausführungen. Er habe das Gefühl, man lege dem Rat etwas vor, was zunächst immer direkt abgetan werde. Seiner Meinung nach habe man daher auch die Agentur Kohl & Partner überhaupt nicht gebraucht. Die Kunsthalle solle auf keinen Fall ein Street Art-Museum werden. Nichtsdestotrotz müsse man vorliegend mit wenigen Punkten anfangen, ein Zeitfenster entwickeln und sich dann nach vorn arbeiten.

Abschließend stellte **Herr Diers** an Herrn Schönfelder gerichtet fest, dass dieser den Eindruck erwecken würde, die Stadt und die WTF seien etwas Getrenntes. Er würde nicht wollen, dass man beide als etwas Getrenntes sehe, sondern dass man aufeinander zugehe.

Herr Dr. von Teichman stellte klar, dass es Aufgabe des Rates sei, das Programm in seinen Grundzügen langfristig zu planen und zu beschließen. Die Verwaltung mache dann etwas daraus. **Herr Dr. von Teichman** verwehrte sich der Aussage des Herrn Diers, das letzte Tourismuskonzept sei ohne weiteres zur Seite gelegt worden durch die Ratsmitglieder. Dieses sei sehr wohl auch in den entsprechenden Ausschüssen bis hin zum Rat gründlichst diskutiert worden.

Hinsichtlich der Aussage auf Seite 33 des vorliegenden Tourismuskonzeptes zur Kunsthalle als Street Art-Museum forderte **Herr Dr. von Teichman**, dass so etwas durch die Verwaltung und die WTF dem Rat nicht vorgelegt werden sollte, wenn es derart falsch sei. Die fehlerhaften Angaben im Tourismuskonzept müsse sich die WTF als federführend Beteiligte zurechnen lassen. Im Übrigen sei man vorliegend im Ausschuss für Kultur, weshalb über Banter See und Südstrand zwar am Rande geredet werden könne, dafür aber andere Ausschüsse zuständig seien. Was konkret

zu tun sei, sei im Tourismuskonzept nicht ausreichend dargestellt. Die kulturellen Einrichtungen kämen gänzlich zu kurz.

Frau Kloster schloss sich den Ausführungen ihres Vorredners ausdrücklich an.

Frau Voigt wies auf die 1. Säule auf Seite 30 „Historische Identität" hin und erläuterte, dass für sie darunter auch immer Denkmale und Denkmäler inkl. denkmalgeschützter Gebäude, Gedenkstätten und -veranstaltungen zu subsumieren gewesen seien. Auf Seite 29 sei auch die Nachhaltigkeit genannt; eins greife auch hier ins andere. Hier käme auch der Städtetourismus in Spiel.

Herr Dr. von Teichman verdeutlichte nochmals, dass alles Mögliche zwar aufgeführt sei, aber eben nicht die Umsetzung. Was vorhanden sei, wisse jeder, aber was zu tun sei, sei nicht erwähnt.

Herr Pieper bemängelte an Herrn Diers gewandt die fehlende Konkretisierung im gesamten Tourismuskonzept. **Herr Diers** erläuterte, dass es sich um einen Entwurf handele. Ihm sei es darum gegangen, eine Anfangsdynamik zu schaffen, und nicht nur drei Dinge zu behandeln. Ziel müsse sein, zum Abschluss all der Diskussionen in den Ausschüssen einen ganz konkreten Handlungsfaden zu haben. Er müsse zugeben, dass das Thema Kunsthalle in der Form an ihm vorbeigegangen sei. Dies sei ihr Fehler gewesen, es hätte in der Tat so nicht im Konzept stehen dürfen.

Herr Tönjes schlug Herrn Diers die Berücksichtigung von Zeitstrahlen „10 Jahre" und „20 Jahre" zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Konkretisierung des Konzeptes vor.

Herr Danner stellte die Umweltfreundlichkeit einer e-Lok in Frage in Bezug auf den Abbau von Kobalt. **Herr Pieper** stellte die finanziellen Aspekte von Leitungen unter der Straße in Frage. **Herr Tönjes** verwies darauf, dass man sich nicht mit solchen kleinen Details aufhalten sollte.

Frau Winkel-Fiedelak stellte im Folgenden an Herrn Diers bzw. die im Publikum anwesende Frau Stegmann die Frage, was sie zu dem Thema sagen könne bzw. warum sie nicht beteiligt war. **Frau Stegmann** erläuterte, dass man für eine Beteiligung auch eingeladen gewesen sein müsste, sie aber sehr gerne zur Verfügung stehe. **Herr Diers** wandte ein, dass seit Frau Stegmanns Arbeitsantritt nur noch ein Treffen stattgefunden habe.

Herr Tönjes stellte sodann einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung der Beschlussvorlagen-Nr. 110/ 2019. **Herr Dr. von Teichman** wies dazu darauf hin, dass die heute getätigten Anmerkungen bis zur Ratssitzung eingearbeitet werden könnten.

Im Folgenden wurde über den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung wie folgt abgestimmt:

2 JA-Stimmen, 3 NEIN-Stimmen, 1 Enthaltung, mithin abgelehnt

Herr Schönfelder wies nochmals darauf hin, dass die heute in der Diskussion der Beschlussvorlagen-Nr. 110/ 2019 genannten Sachen im Rat vorgelegt würden als Anregungen aus der Sitzung.

Die Abstimmung über die Beschlussvorlagen-Nr. 110/ 2019 erfolgte wie folgt:

Beschluss:

-mehrheitlich abgelehnt- bei 3 JA-Stimmen und 3 NEIN-Stimmen

1. Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt das Tourismuskonzept inklusive Marketingkonzeption für die Stadt Wilhelmshaven. (Anlage 1).

2. Der Rat der Stadt Wilhelmshaven beschließt das Hotelentwicklungskonzept für die Stadt Wilhelmshaven. (Anlage 2).

Die Anlagen 1 und 2 sind Bestandteil des Protokolls.

5.2 Kulturstiftung Wilhelmshaven **140/2019**

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, wies wie bereits zu Beginn der Sitzung erläutert erneut darauf hin, dass in Bezug auf diesen TOP kein Benehmen mit ihm hergestellt worden sei. Im Übrigen sehe er ein Problem auf Grund der geringen Zahl anwesender Ausschussmitglieder. Des Weiteren stellte er auf Grund der letzten Presseberichterstattung die Nachfrage an Herrn Diers, worin die von diesem genannten Mehrkosten von 60.000 bis 70.000 € für die Stadt bei Übernahme der beiden Einrichtungen Kunsthalle und Küstenmuseum herrührten.

Herr Diers erläuterte, dass es sich bspw. um die Kosten der Buchhaltung, des Marketings, des Layouts, der Handwerker und Gartenarbeiten handele, die derzeit von der WTF getragen würden und dann von den Häusern zu tragen wären.

Herr Schönfelder wies in diesem Zusammenhang auch an Herrn Diers gerichtet darauf hin, dass derzeit noch gar keine Organisationsuntersuchung zu Personalaufwand und finanziellem Aufwand bei einer Zuordnung der beiden Häuser zur Verwaltung vorliege. Bezugnehmend auf die vorgenannten Mehrkosten verdeutlichte **Herr Schönfelder**, dass die von Herrn Diers genannten Kostenpunkte, für die für die beiden Häuser bei der WTF Kapazitäten vorgehalten worden seien, im Falle eines Zuständigkeitswechsels bei der WTF zu viel seien und man dann überlegen müsse, wie man damit umgehe. Hierzu sei eine Organisationsuntersuchung durch den Fachbereich 10 (Organisation) erforderlich. Für die Nennung von konkreten Beträgen sei es derzeit viel zu früh.

Herr Diers wandte ein, dass in allen Bereichen der WTF an keiner Stelle mehr Personal eingestellt worden sei. Er sei total erschrocken, dass solch eine Vorlage an einem Montag käme, ohne dass irgendjemand in den letzten Monaten mit ihm darüber geredet hätte. Und wenn er mit Herrn Oberbürgermeister Wagner darüber geredet hätte, wäre es genau das Gegenteil gewesen.

Herr Dr. von Teichman schlug eine getrennte Abstimmung über die beiden Einzelpunkte in der Beschlussvorlagen-Nr. 140/ 2019 vor. Auch er äußerte sein Unverständnis, dass offenbar lediglich Herr Oberbürgermeister Wagner das Thema mit sich selber diskutiert habe und auch niemand von den beiden Häusern beteiligt worden sei.

Zu Punkt 1 der Beschlussvorlagen-Nr. 140/ 2019 trug **Herr Dr. von Teichman** vor, dass man von Anfang an gesagt habe, dass die Stiftung nicht gegründet werden solle. Sämtliche Diskussionen der ganzen Zeit seien überflüssig gewesen. Nun müsse man in den nächsten Wochen dafür sorgen, unter Beteiligung Leitungen und der Fördervereine der beiden Einrichtungen und auch der WTF ein Gesamtkonzept für die Zukunft zu erarbeiten.

Frau Winkel-Fiedelak bat darum, Punkt 1 der Beschlussvorlagen-Nr. 140/ 2019 heute zu beschließen.

Herr Schönfelder erläuterte auf eine Nachfrage **Frau Klosters**, dass über Punkt 1 ohne Änderungsantrag durch den Ausschuss entschieden werden könne. Er erläuterte, dass der Organisationsdezernent bereits Gespräche mit den Leitungen der beiden Häuser und auch Herrn Diers und dem Ausschussvorsitzenden Herrn Jacques geführt habe, um die Möglichkeiten auszuloten, jedoch noch nicht mit den Fördervereinen. Derzeit gebe es aber noch kein Gesamtkonzept, weshalb dies heute von Herrn Oberbürgermeister Wagner als 1. Lesung angedacht gewesen sei.

Herr Diers wies darauf hin, dass eine Diskussion geführt werden müsse über die Zukunft der beiden Häuser.

Herr Tönjes stellte im Folgenden nach kurzer Diskussion einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, über den wie folgt beschlossen wurde:

2 JA-Stimmen, 4 NEIN-Stimmen, mithin mehrheitlich abgelehnt

Sodann erfolgte eine getrennte Abstimmung über die Punkte 1 und 2 der Beschlussvorlagen-Nr. 140/2019 wie folgt:

Beschluss zu Nr. 1: -mehrheitlich zugestimmt –
bei 4 JA-Stimmen, 1 NEIN-Stimme und 1 Enthaltung-

1. Das Vorhaben der Gründung einer Kulturstiftung wird nicht weiterverfolgt.

Zu 2. stellte Herr Tönjes einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, über den wie folgt beschlossen wurde:

Beschluss zu Nr. 2: -vertagt- bei 6 JA-Stimmen

2. Die Stadt übernimmt den Betrieb der städtischen Einrichtungen Kunsthalle und Küstenmuseum.

6 Mitteilungen und Anfragen - zweiter Teil

6.1 Produktberichterstattung der wesentlichen Produkte per 30.04.2019
hier: Stadttheater, VHS/ MS gGmbH sowie Stadtbibliothek

Frau Voigt trug zu den Produktberichten der wesentlichen Produkte Stadttheater, Medien und Information - Stadtbibliothek – sowie VHS/ MS gGmbH des Teilhaushaltes Kultur und den vorhandenen Abweichungen vom Haushaltsplan vor. Keines der vorgenannten Produkte sei gefährdet.

Auf den aus vorhergehenden Sitzungen zum gleichen TOP wiederholten Hinweis **Herrn Dr. von Teichmans**, die Volkshochschule und Musikschule Wilhelmshaven gGmbH dürfe als Eigengesellschaft keinem Fachausschuss zugeordnet sein und im Übrigen sei dort der Ausschuss für Finanzen und Wirtschaft genannt und nicht der Ausschuss für Kultur, weshalb die Verwaltung sich nun endlich mal entscheiden solle, erläuterte **Frau van Offern**, dass das Produkt VHS/ MS gGmbH zum Teilhaushalt Konzern Stadt gehöre und es sich vorliegend – wie die Zahlen im Produktbericht bereits erkennen lassen – nicht um den Wirtschaftsplan der VHS handele, sondern um die bei der Stadt ein- und ausgehenden Zahlungen mit Bezug zu dieser Einrichtung. Diese müssten schließlich auch irgendwo im Haushalt abgebildet sein.
Die Nennung des Ausschusses für Finanzen und Wirtschaft sei insofern korrekt, als dass dieser für den Teilhaushalt Konzern Stadt zuständig sei. Mit dem Beteiligungsmanagement des Fachbereiches Finanzen sei jedoch vereinbart, dass der Produktbericht im Ausschuss für Kultur vorgestellt werde. Eine Änderung auch im Produktbuch sei seinerzeit bei den Haushaltsplanungen 2019 /2020 durch Frau van Offern erbeten worden. Dass diese Änderung nicht erfolgt sei, liege sicherlich an den zuvor erläuterten Zuordnungen zu den Teilhaushalten im Gesamthaushalt.

Im weiteren Sitzungsverlauf erbat **Herr Dr. von Teichman** den aktuellen Sachstand zum weiteren Fortgang der Angelegenheit der Burg Kniphausen sowie einen präzisen Vortrag dazu. Er schlug vor, vielleicht mal einen der Stiftungsvorsitzenden in den Ausschuss einzuladen.

Frau Winkel-Fiedelak wies darauf hin, dass seinerzeit 20 Fragen Herrn Dr. von Teichmans durch Herrn Oberbürgermeister Wagner beantwortet worden seien. Gerne würde man aber in Absprache mit ihm als derzeitigem Kulturdezernenten diese Thematik auf die Tagesordnung einer der kommenden Sitzungen nehmen, damit er dann auch anwesend sein könne.

Herr Tönjes erfragte in diesem Zusammenhang an den anwesenden Herrn Walkenhorst gerichtet die Prüfrecht des RPA in Bezug auf die (Stiftung) Burg Kniphausen. **Herr Walkenhorst** erläuterte die nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz eingeschränkten Prüfrechte des RPA in Bezug auf Stiftungen. Die bestehenden Verträge für die Burg seien bekannt. Man habe für die Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses im Juli nochmal etwas vorbereitet.

Herr Dr. von Teichman erbat den Vertrag zwischen der Stadt und dem Verein zum Erhalt Wilhelmshavener Baukultur e. V. über die Nutzung des Historischen Wasserturms an der Gökerstraße.

Des Weiteren erfragte **Herr Dr. von Teichman** die weitere Verwendung der derzeit in der Ausstellung „150 Bilder einer Stadt“ von Herrn Uwe Wohlmacher ausgestellten Bilder. **Frau Voigt** erläuterte die ersten Überlegungen aus der „DB Kultur“ mit Herrn Oberbürgermeister Wagner, Frau Winkel-Fiedelak und ihr, bei der grds. auch Herr Diers anwesend sei, aber zuletzt nicht habe anwesend sein können. **Herr Diers** bestätigte, dass die weitere Verwendung geprüft werde. Zunächst sei die Ausstellung aktuell noch verlängert worden.

Der Vorsitzende, **Herr Jacques**, schloss sodann den öffentlichen Teil der Sitzung.

Es folgte der nichtöffentliche Teil der Sitzung.

Ende der Sitzung 16:55 Uhr

gez.	gez.	gez.
Armin Schönfelder Erster Stadtrat	Howard Jacques Vorsitzender	Julia van Offern Protokollführerin